

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Jahrb. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Telefon Nr. 210.

Nr. 112.

54. Jahrgang.

Sonnabend, den 21. September

1907.

Die vom Königlichen Ministerium des Innern angeordnete Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung im 42. Wahlkreis des plattens Landes wird von den Herren Wahlmännern

**Donnerstag, den 26. September dieses Jahres,**

**vormittags 12 Uhr**

im Saale des Hotels „zum Ratskeller“ in Schwarzenberg vorgenommen werden. Gemäß § 27 Abs. 1 des Wahlgesetzes vom 28. März 1896 wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß an die Herren Wahlmänner noch besondere Einladungen ergehen. Schwarzenberg, den 18. September 1907.

**Der Wahlkommissar für den 42. ländlichen Wahlkreis.**

Amtshauptmann Demmering.

Die Wahl des Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 20. städtischen Wahlkreis findet

**Donnerstag, den 26. September 1907,**

**vormittags 12 Uhr**

in Aue, Hotel „Erzgebirgischer Hof“, Erdgeschosse statt. Die Wahlmänner werden hierzu eingeladen, erhalten außerdem noch schriftliche Einladung. Schneberg, den 19. September 1907.

**Der Wahlkommissar für den 20. städtischen Wahlkreis.**

Dr. von Woydt.

Stadtkasse, Stadteinnahme, Polizeimeister und Krankenkasse befinden sich von

**Montag, den 23. dieses Monats**

ab im neuen Rathause, erster Eingang von der Haberleithe links, letztere beiden Expeditionen im Erdgeschosse.

Stadtrat Eibenstock, den 20. September 1907.

Hesse.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der deutsche Kronprinz ist von dem Kommando zur Dienstleistung beim Regiment der Garde du Corps in Potsdam entbunden und zum Major befördert worden.

— Zur Frage der neuen Steuervorlagen, welche die Reichsregierung im kommenden Winter dem Reichstage vorlegen wird, erfahren die „Berl. N. N.“ zuverlässig, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Freiherr v. Stengel, grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, in erster Linie zu versuchen, bereits vorhandene aber ungerecht verteilte und darum unergiebige Steuerquellen durch gerechte Verteilung in ertragreiche umzuwandeln, ehe man neue Steuerobjekte als Einnahmequellen erschließt. Man kann daher annehmen, daß die Vorarbeiten im Reichsschatzamt sich auch in dieser Richtung bewegen. Der Bundesrat wird sich bereits im Oktober mit den neuen Steuervorlagen beschäftigen, sobald der Geldbedarf des neuen Reichsetats feststeht. Da dies augenblicklich noch nicht der Fall ist, sind alle Mutmaßungen über die kommenden Vorlagen verfrüht, da das „quale“ lediglich durch das „quantum“ bestimmt wird.

— Ueber die Rückkehr des Staatssekretärs Dernburg von seinem Ausflug nach Tabora an die Ufer des Viktoria-Nyanza meldet der Draht, daß die Heimreise 15 Tage betrug. Die 340 Kilometer betragende Heimreise war vom Wetter begünstigt. Der Staatssekretär geht nunmehr über Port Florence-Mombassa nach Tanga, um etwa eine Woche im Usambara-Gebiete zu weilen.

— In der Kanonenstadt Essen, im Herzen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit seinen Arbeitermassen, ist der sozialdemokratische Parteitag abgehalten worden, und „Genosse“ Singer hat auf dem Präsidentenstuhl daszepter geschwungen über die Erlesenen der roten Partei, die gekommen waren, um über das Wohl und Wehe der Sozialdemokratie zu beraten. Zweifellos standen die Verhandlungen unter der Wirkung der bei der Reichstagswahl erlittenen schweren Niederlage. Der Parteitag hat sich schwer gehütet, den verhängselten Parteibudikern und seinem zweiten Schmerzenskinde, den Lokalisten, auf die Füße zu treten; man hat sich, wie üblich, mit einigen Kautschuk-resolutionen begnügt, aus denen jeder nach seinem Belieben machen kann, was er will, und die keinem wehe tun. Zänkereien und Zwistigkeiten durften natürlich auch in Essen nicht ausbleiben, namentlich als die Militärfrage zur Sprache kam, und so hat der Jungbrunnen wieder einmal geplätschert. Genug hat man zu hören bekommen, was dardart, daß in der Partei der Knute manches faul ist; denn den anfänglichen Entschluß, ganz hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, hatte man wieder aufgegeben. Es hätte ja auch einen gar zu kläglichen Eindruck gemacht!

— Oesterreich-Ungarn. Die zahlreichen Konferenzen der österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen haben sich, anscheinend durch Einflußnahme der ungarischen parlamentarischen Kreise augenblicklich so weit zerschlagen, daß die ungarischen Minister Wien verlassen, ohne daß ein neuer Termin für die Fortsetzung der Verhandlungen anberaumt wurde. Die Schwierigkeiten liegen

vornehmlich in dem Punkt der Erhöhung der ungarischen Quote und sind so erheblich, daß das Zustandekommen des Ausgleichs überhaupt in Frage steht.

— Durch das Scheitern der Ausgleichsverhandlungen sind die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn wiederum in ein recht kritisches Stadium getreten. Insbesondere scheint die österreichische Krone betreffs der in letzter Zeit von Ungarn geforderten Verfassungsgarantien erste Bedenken zu hegen. Graf Julius Andrássy hat diese nicht nur dem Kaiser selbst, sondern auch dem Thronfolger vorgetragen. Es verlautet, daß das letztere auf Wunsch des Kaisers geschah, der den Verfassungsgarantien nicht unbedingt zustimmte, sondern vielmehr den Wunsch äußerte, daß diese Angelegenheit, die mit Hinblick auf die dadurch gegebene Einschränkung der Rechte der ungarischen Krone die ganze Dynastie betreffe, auch seinem Nachfolger unterbreitet werde. Ueber das positive Ergebnis der Audienzen ist noch nichts bekannt. Doch dürfte die Behandlung des Gegenstandes im ungarischen Parlament bald Klarheit schaffen.

— Rußland. Riga, 18. September. Heute abend fällt das Rigaer Kriegsgericht das Urteil in dem Monstreprozess gegen 63 lettische Revolutionäre, die im Herbst 1906 eine Reihe von Verbrechen begangen hatten, insbesondere Beamte und Militärpersonen ermordet, Pastoren und Gutsbesitzer vertrieben, Schlösser geplündert und eingeeßert hatten. 5 Angeklagte waren nicht zu ermitteln. Von den übrigen wurden verurteilt 22 zum Tode, zu Zwangsarbeit 3 auf Lebenszeit, 1 auf 20, 1 auf 8 und 13 auf 4 Jahre. 6 wurden zur Anstehelung in Sibirien verurteilt, 9 freigesprochen.

— An das russisch-englische Abkommen hat sich als neuer Akt von geschichtlicher Bedeutung das Abkommen zwischen Rußland und Japan über Ostasien gereiht. Diefelben Staaten, die nach ihren opferreichen Kämpfen als unverföhnliche Todfeinde noch Jahrzehnte hindurch zu einem Ringen um die Macht an den Gestaden des östlichen Weltmeeres entschlossen zu sein schienen, haben sich fast noch bei blutenden Wunden auf Grund eines neuen Freundschafts-, Handels- und Seeschiffahrtsvertrages die Hände zur Versöhnung gereicht. Das ist um so überraschender angesichts der Wahrnehmung, daß der empfangende Teil hier allein der japanische Sieger ist, während Rußland nur mit einigen Scheinkonjessionen vorlieb nimmt, so daß die Japaner nunmehr tatsächlich die Herren in Ostasien auch im Handelsverkehr sind.

— Tambow, 19. September. Ein Personenzug der Südbahnen, in dem sich ein Kassenbote der Nordischen und ein Kassenbote der Woronescher Bank befanden, wurde gestern abend von sieben Räubern überfallen. Dem einen Kassenboten wurden 24000, dem anderen 20000 Rubel abgenommen. Der Begleitpolizist wurde leicht verwundet. Die Räuber sind entkommen.

— Holland. Im Haag ist die Eröffnung der niederländischen Generalkaaten durch Königin Wilhelmina mit einer Thronrede erfolgt, in der eine Reform des Wahlrechts angekündigt wird. Ferner werden angekündigt Vorschläge zur teilweisen Trockenlegung des Zuiderzees, Maßregeln zur Rettung Schiffbrüchiger, Uebnahme des Desinfektionswesens durch den Staat und Fleischbeschau.

— Amerika. Die Vertreter der Republiken

### Brandversicherungsbeiträge betr.

Die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1907 — 1. Oktober — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der Gebäudeversicherungsabteilung und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungsabteilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens zum 8. Oktober 1907 bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Stadtrat Eibenstock, am 20. September 1907.

Hesse.

Schdr.

### Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Montag, den 23. September 1907, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 20. September 1907.

Der Bürgermeister.

Hesse.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Dierich.

### Tagesordnung:

- 1) Umbau des alten Rathauses.
- 2) Einweihung des neuen Rathauses.
- 3) Clara Angermanndenkmal betr.

Die Feld- und Grasnutzungen an der Eisenbahnlinie Witzschhaus-Wolfsgrün und Eibenstock ob. Bahnhof sollen Donnerstag, den 26. September 1907, vorm. 11 Uhr von Witzschhaus (auschl. Bahnhof) beginnend, über Eibenstock unt. Bahnhof (etwa 12 Uhr) Eibenstock ob. Bahnhof bis Wolfsgrün auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Adorf.

Zentralamerika haben, wie aus Washington gemeldet wird, eine Einladung der Vereinigten Staaten zu einer baldigen Zusammenkunft angenommen, in welcher über ein Abkommen zugunsten dauernden Friedens in Zentralamerika verhandelt werden soll.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. September. Wie aus dem Anzeigeteil unseres Blattes ersichtlich ist, feiert der hies. Blaukreuzverein, so Gott will, nächsten Sonntag sein 2. Jahresfest. Nachmittags 1/3 Uhr wird in unserem Gotteshause Festgottesdienst (Predigt: H. P. Schumann-Weipzig, gemischer Chor) vom verstärkten Chor des hies. Jugendbundes für entschiedenes Christentum, am Ende Kollekte für Blaukreuzzwecke) und 1/5 Uhr eine öffentliche Blaukreuzversammlung im „Deutschen Hause“ gehalten werden, in welcher außer Ansprachen (u. a. H. Zimmermann, Leiter des Chemn. Blaukreuzvereins, Emily Frein v. Hausen, Vertreterin des Bundes abstinenter Frauen) allgemeine Chor- und Sologesänge, Demonstrationen und Zeugnisse geretteter Trinker geboten werden. Es wird auch Gelegenheit gegeben sein, sehr billige Enthaltens- und Blaukreuzschriften zu kaufen oder solche auch geschenkt zu erhalten. Blaukreuzarbeit ist Trinkerrettungsarbeit. Das Blaue Kreuz verurteilt auch die allergeringste Unmäßigkeit im Genuße geistiger Getränke. Es verlangt volle Enthaltensamkeit von allen seinen Anhängern und Mitgliedern. Es kämpft gegen Trunksucht und Trinksitten. Es bewahrt die, welche in Gefahr stehen, der Trunksucht zu verfallen, vor dem Verderben und rettet die, welche schon Trinker sind. Aber es rettet nicht bloß von der Trunksucht, sondern führt Verlorene und Gefährdete zu Jesus, um sie völlig dem Verderben zu entreißen und ganz in der Seligkeit der Gnade zu bergen. Darum arbeitet man im Blauen Kreuze vornehmlich mit Gotteswort, Gebet und christlicher Nächstenliebe. Das Blaue Kreuz zählt gegenwärtig in Deutschland mindestens 20000 Mitglieder, wovon etwa 6000 von der Trunksucht und vielen anderen Sünden gerettete Trinker und Trinkerinnen sind. Da nächsten Sonntag auch in unserer Stadt die Türen zu dieser Reichsgottes- und Segensarbeit sich weit aufstun, so wird auch hierdurch jedermann freundlich aufgefordert, mitzufeiern, damit er die Arbeit kennen lerne und recht viele durch Gottes Gnade dafür gewonnen werden.

— Eibenstock. Der hiesige Erzgebirgszweigverein ließ Sr. Maj. dem Könige Friedrich August die neueste Broschüre „Eibenstock und seine Umgebung. Schilderungen aus dem westlichen Erzgebirge“ in Prachtband mit künstlerisch ausgeführter Widmung durch das Kammereramt überreichen. Letzteres teilte dem Vereine mit: „S. M. der König haben die eingesehene Schrift „Eibenstock und seine Umgebung“ mit Interesse und Dank entgegenzunehmen geruht.“ — Das genannte Buch enthält u. a. eine kurze Chronik unseres Ortes und ist mit 110 Bildern geschmückt. Beigelegt ist die Wandkarte in verbesserter Auflage. Das schön ausgestattete Buch, das überall gute Aufnahme und Empfehlung gefunden hat, ist in hiesigen Geschäften für den billigen Preis von 1.00 Mk. erhältlich.

— Dresden, 19. September. Auf dem Wandverfeld der 24. Division hatte vorgestern König Friedrich August bei Seelingstädt das Mißgeschick, mit dem Pferde